

kreuz+quer

DAS ROTE KREUZ IM KANTON LUZERN

Ausgabe 4 | 2025

Spendenkonto:
IBAN CH98 0900 0000 6000 7733 9

600 000* betreuende und pflegende Angehörige engagieren sich

Lange zu Hause leben können



Der Rotkreuz-Entlastungsdienst hilft Angehörigen, ihre Batterie aufzuladen.

Wer zu Hause kranke oder betagte Angehörige pflegt, tut der Familie und der Gesellschaft einen grossen Gefallen. Jährlich am 30. Oktober wird bewusst auf diese wichtige Aufgabe hingewiesen.

Das Bundesamt für Statistik (BFS) prognostiziert eine Verdoppelung der über 80-Jährigen im Zeitraum von 2020 bis 2050. In der Schweiz kann heute jede sechste Person über 65 nicht mehr autonom und ohne Hilfsangebote leben. Der Betreuungsbedarf für ältere Menschen wird also weiter steigen. Gleichzeitig wird sich voraussichtlich der Mangel an Gesundheitsfachkräften verstärken.

Angehörige sind zentral

Betreuende und pflegende Angehörige stärken das Wohlbefinden der unterstützten Person und helfen durch ihr Engagement mit, dass Menschen so lange wie möglich in ihrem Zuhause und in ihrem sozialen und räumlichen Umfeld leben können.

nen. Der seit 1999 bestehende Entlastungsdienst kommt diesem Bedürfnis nach.

Tägliche Herausforderung

Angehörige übernehmen verschiedene Betreuungsaufgaben: Haushaltführung, einfache Pflegeaufgaben, Administration, Fahrdienste, psychische Unterstützung oder soziale Kontaktförderung. Sie sind Mehrfachbelastungen ausgesetzt, weshalb eine Entlastung wichtig ist.

Flexibilität und Vielseitigkeit

Cornelia Müller-Herger ist Co-Teamleiterin Entlastung beim Roten Kreuz. «Jeder Auftrag ist anders und teilweise sehr komplex. Rund 50 Prozent der Betreuungsfälle finden im demenziellen Umfeld statt.»

Tag der pflegenden und betreuenden Angehörigen

Jedes Jahr wird das Engagement von betreuenden und pflegenden Angehörigen am 30. Oktober gewürdigt. Auch 2025 werden wir unsere Kundenschaft wieder mit einem Präsent überraschen.

In Sursee betreut das Rote Kreuz beispielsweise seit 2022 eine Kundin, die mit ihrer Schwester und deren Familie unter einem Dach lebt. Die Demenzerkrankung schreitet fort und die Schwester kann weniger helfen, weshalb heute vier Betreuende (3 fix, 1 flexibel) für drei Tage pro Woche vor Ort sind. Seit Anfang 2024 subventioniert die Stadt Sursee solche Betreuungsstunden.

In Luzern besucht ein an Demenz erkrankter Herr mit Jahrgang 1934 dreimal pro Woche den Roten Faden. Seine Frau arbeitet Teilzeit und wünscht sich einen Tag pro Woche, an dem sie länger mit einer Freundin unterwegs sein kann und Zeit für sich hat. Am Mittwoch steht mit Dora Bremgartner (siehe Kas-ten auf Seite 2) deshalb eine ausgewiesene Fachfrau im Einsatz. Sie holt Herrn M. im Roten Faden ab. Zu Hause wird Abendessen gekocht, man unterhält sich und spielt Spiele, bis sie sich nach den Vorbereitungen zur Nachtruhe, bzw. wenn Frau M. wieder zu Hause ist, verabschiedet.

Fortsetzung Seite 2



Marco Bontekoe
Stv. Geschäftsführer/
Bereichsleiter Soziales

Persönlich, herzlich, nah

In den letzten fünf Jahren hat sich unsere Gesellschaft stark verändert – und damit auch unsere Arbeit im sozialen Bereich. Themen wie psychische Gesundheit, Einsamkeit, Altersarmut oder die Integration verletzlicher Menschen beschäftigen uns heute intensiver.

Früher war vieles etwas langsamer, Einsätze dauerten länger und Beziehungen konnten in Ruhe wachsen. Heute spüren wir eine grössere Dynamik, die mehr Flexibilität und Präsenz verlangt.

Ein Beispiel dafür sind die Einsatzanfragen in unserem Entlastungsdienst. Gleichgeblieben ist jedoch der Wunsch, für Menschen da zu sein und nah zu sein. Es geht nicht primär um materielle Hilfe. Es zählen echte Begegnungen, Fürsorge und die Stärkung der Selbstständigkeit.

Selbstverständlich beschäftigt uns auch die Digitalisierung. Digitale Tools unterstützen uns dabei, Abläufe effizienter zu gestalten, Informationen schneller zu teilen und die interne Kommunikation zu verbessern. Sie erleichtert vieles im Hintergrund und schafft Freiräume für den Kern unserer Arbeit.

Von Einsätzen mit Kindern über Integrationsangebote bis hin zur Betreuung alleinstehender und älterer Menschen – wir wollen Mut machen und Wege aufzeigen. Dabei übernehmen unsere aktiven Freiwilligen und Betreuungspersonen einen wesentlichen Teil.

Auch als Mitglied, Gönnerin oder Gönner unterstützen Sie uns mit Ihrem finanziellen Beitrag bei vielen Dienstleistungen und Projekten im Kanton Luzern. Wir danken allen Beteiligten sehr herzlich für ihre Treue und ihr Vertrauen. Wir freuen uns, wenn Sie weiterhin an unserer Seite sind.

Agenda

Herbstanlass für Freiwillige und Mitarbeiter

→ Samstag, 25. Oktober 2025, ab 10 Uhr
Programm gemäss Einladung
Richemont Gastronomie, Luzern

Tag der pflegenden und betreuenden Angehörigen

→ Donnerstag, 30. Oktober 2025
www.srk.ch/angehoerige

Besuchen Sie unsere Website: www.srk-luzern.ch

Das SRK an der SURWA-Messe

→ Freitag, 31. Oktober, bis Sonntag,
2. November 2025
www.surwa.ch, Stadthalle Sursee

Infoveranstaltung Patientenverfügung, Vorsorge und Testament

→ Dienstag, 4. November 2025,
18.30 Uhr, SRK Kanton Luzern

Infoveranstaltung Patientenverfügung, Vorsorge und Testament

→ Montag, 19. Januar 2026,
18.30 Uhr, SRK Kanton Luzern

Bildungsangebote und Infoveranstaltungen 2025

www.srk-zentralschweiz.ch
→ Standorte Luzern, Baar und Stans des Bildungsverbundes

Fortsetzung Seite 1

Viele Gründe – ein Ziel

Angehörige haben sehr unterschiedliche Gründe, weshalb sie den Entlastungsdienst benötigen: zur Arbeit gehen, regelmässig eine kleine Auszeit haben, nicht bei der Chorprobe fehlen, einen freien Abend im Turnverein, jedes Heimspiel des Fussballvereins im Stadion sehen, Ski fahren bei schönem Wetter... das SRK versucht, flexibel auf die Bedürfnisse einzugehen. Es ist wichtig, dass Angehörige ihre Batterien regelmässig aufladen können, denn die Betreuung braucht viel Energie.

*592 000 Angehörige, gemäss einer Studie des Bundesamtes für Gesundheit aus dem Jahr 2018.

Sich rechtzeitig Hilfe holen

Dora Bremgartner ist eine erfahrene Gesundheits-Kaderfrau und engagiert sich nun als Betreuerin im Rotkreuz-Entlastungsdienst.

Frau Bremgartner, Sie waren bis 2019 Leiterin der Pflege am Luzerner Kantonsspital Sursee und auch Mitglied im Spitalrat der Luzerner Psychiatrie. Warum engagieren Sie sich nach Ihrer Pensionierung beim Roten Kreuz?

Dora Bremgartner: Meine Grosskinder gehen inzwischen alle in die Schule und so war ich ein bisschen auf der Suche nach einer Aufgabe. Jasmin Stutz hat mich im letzten Jahr auf den Entlastungsdienst aufmerksam gemacht. Ich finde das eine sinnvolle Aufgabe und so habe ich beschlossen, mich dafür in einem kleinen Pensem zu engagieren.

Wie erleben Sie einen Einsatz im Entlastungsdienst im Alltag und damit im privaten Umfeld von Betroffenen?

Ich habe allergrössten Respekt vor den Frauen, Männern und Kindern, die ihre Angehörigen zu Hause betreuen. Sie geben uns viel Vertrauen und sind dankbar für unseren Einsatz, der ihnen eine Erholungspause ermöglicht.

Gibt es einen Ratschlag an Betroffene und ihre Angehörigen, um das Altern oder das Leben mit einer Krankheit besser abzustützen?

Ich kann nur empfehlen, sich zeitnah Hilfe und Informationen zu holen. Der Rotkreuz-Entlastungsdienst ist ein kompetenter Ansprechpartner und bietet gezielte Unterstützung, damit die Menschen noch zu Hause bleiben dürfen.

Besuchsdienst +

Eine willkommene Überraschung

Nach seiner beruflichen Laufbahn als Schreiner hat Sepp Schuler aus Hildisrieden eine sinnhafte Aufgabe gesucht. Seit 2023 engagiert er sich als Freiwilliger beim Rotkreuz-Besuchsdienst. Mit ihm immer dabei – ein Novum beim SRK – ist sein Hund Joggy. Sehr zur Freude der Kundschaft.

Seppi und Joggy – das ist ein eingespieltes Team. Einmal die Woche besuchen sie Frau K. in Kriens. Sie reisen mit dem ÖV an und gehen nach einem kurzen Planungsgespräch zum Einkaufen, zum Arzt oder zum Coiffeur. Dass der Hund dabei ist, sei ein Gewinn, weiss Sepp Schuler. «Joggy macht 50 Prozent der psychischen Arbeit, denn sobald Menschen den quirligen Hund sehen, lachen sie und streicheln ihn. Sie vergessen für einige Zeit ihre Sorgen.»

Warum hat er sich beim SRK gemeldet?

Freiwilligenarbeit sei pure Freude und Zufriedenheit, begründet Seppi sein Engagement. «Meine Aufgabe ist sinnvoll und ich kann dazu beitragen, dass ein paar Menschen im Kanton Luzern länger selbstständig bleiben und zu Hause leben können.» Für ihn war es wichtig, eine «aktive» Arbeit zu haben. Er sei nicht so «der Käfälityp», sondern packe gerne an und sei hilfsbereit. Schon vor der Pensionierung hat sich der bald 68-Jährige über das Rotkreuz-Angebot informiert. «Freiwilligenarbeit» sei für ihn allerdings der falsche Begriff. «Es ist ein Engagement mit allen Sinnen, es ist eine gute Tat und es macht eine Mega-Freude», beschreibt Sepp Schuler seine neue Tätigkeit.

Interessiert an Freiwilligenarbeit?

Wir freuen uns auf Ihren Kontakt unter info@srk-luzern.ch



Seppi und Joggy im Einsatz.

Wichtig und wertvoll

Fünf Jahre essen + mehr

Im September 2020 startete das Pilotprojekt der Verteilaktion essen + mehr. Die Coronapandemie hatte die Welt damals fest im Griff. Zahlreiche Menschen hatten ihren Job verloren und benötigten auch materielle Unterstützung. Was ist aus dem Projekt geworden?



Ein engagiertes Freiwilligenteam und Sponsoren ermöglichen die Verteilaktion seit fünf Jahren.

Die Nachfrage nach den Taschen ist weiterhin sehr gross. Auch die Dankbarkeit der Personen, die eine Tasche abholen dürfen, ist hoch. Bis zum Jahresende werden einige Anpassungen realisiert.

Soziale Institutionen als Partner

Die grösste Veränderung in diesem Jahr betrifft die Zusammenarbeit mit diversen sozialen Institutionen im Raum Luzern. Sie kennen die Lebenssituationen der Perso-

nen durch die Betreuung vor Ort sehr gut. Sie werden rund die Hälfte der vom SRK vorgefertigten Tickets direkt an Personen abgeben, welche dann die Taschen beim SRK abholen können. Im Gegenzug wird es keine Anmeldung per Website oder Telefon mehr geben. Die Tickets waren meist innerhalb von 10 Minuten reserviert. Nach wie vor können sich Personen persönlich in der Geschäftsstelle an der Maihofstrasse in Luzern melden. Hier wird die andere Hälfte der Tickets verteilt.

Unterstützung durch essen + mehr

Seit Ende 2020 werden jedes Jahr mehr als 2000 mit lang haltbaren Lebensmitteln und Hygieneartikeln gefüllte Taschen an Bedürftige im Kanton Luzern verteilt. In Kombination mit der Aktion 2x Weihnachten, die es seit 1997 gibt, verteilt das SRK aktuell zusätzlich einmal im Jahr weitere 2000 Taschen. «Wir können diese Aktionen nur dank der tatkräftigen Hilfe unserer engagierten Freiwilligen leisten», informiert Angela Lussi. Sie leitet die Verteilaktion essen + mehr seit November 2024. «Unsere Freiwilligen helfen nicht nur beim Ausrüsten, Packen und Abgeben mit – sie bringen auch regelmässig gute Ideen ein.»

essen + mehr im Raum Entlebuch

Am 18. Oktober werden rund 14 Freiwillige im Business Park in Entlebuch insgesamt 400 Taschen packen und diese direkt vor Ort verteilen. Bezugsberechtigt sind Personen, die über soziale Institutionen vorgängig angemeldet wurden. «Wir möchten den Grossteil der Spendengelder in die Taschen packen und so vielen Personen schnell, direkt und unkompliziert helfen», ergänzt Angela Lussi. Eine solche Aktion in der ländlichen Region des Kantons Luzern findet einmal im Jahr statt.

Wissenswertes: Neuer Kurs**Mediennutzung von Kindern**

Grosseltern oder andere Betreuungspersonen wissen, dass die digitale Mediennutzung von Kindern eine Herausforderung darstellen kann.

In dem neu entwickelten Kurs erfahren die Teilnehmenden wichtige Fakten zur Mediennutzung im Zusammenhang mit der Entwicklung von Kindern. Sie lernen förderliche und hinderliche Verhaltensweisen kennen und erhalten praktische Tipps für einen besseren Umgang. Der nächste Kurs findet am Montag, 3. November 2025, von 14.00 bis 16.30 Uhr in Luzern statt.

Weitere Informationen finden Sie unter www.srk-luzern.ch/lernen/eltern-und-familien

**Möchten Sie mithelfen?**

Alle Informationen zu essen + mehr finden Sie unter www.srk-luzern.ch

Berufliche Integration

Personalmangel im Gesundheitsumfeld



Freiwillige Mentorinnen und Mentoren unterstützen Teilnehmende im Lehrgang «Pflegehelfende SRK Tandem».

Heute interessieren sich viele Menschen mit Migrationshintergrund für einen niederschwelligen Einstieg in die Pflege. Unter dem Begriff BEGIN (Berufliche und Gesellschaftliche Integration) stehen ihnen freiwillige Mentorinnen und Mentoren zur Seite.

Das Rote Kreuz leistet mit dem Lehrgang «Pflegehelfende SRK» seit 1958 einen wichtigen Beitrag zur Gesundheitsversorgung. Im Lehrgang «Pflegehelfende SRK

«Eine Unterstützung/Motivation bei all den vielen Fragen in einem ‹fremden› Land erlebe ich als sehr sinnstiftende Aufgabe.» Urs Bickel, Mentor

Tandem» werden Teilnehmende zusätzlich unterstützt, damit sie den Stoff verstehen und den Lehrgang absolvieren können. Derzeit sind neun solcher Tandems aktiv.

«Ich lerne jedes Mal eine Frau aus einem anderen Kulturraum kennen und erlebe die Treffen als sehr interessant und menschlich bereichernd. Dazu kommt, dass ich sehr beeindruckt bin vom grossen Engagement der Frauen, die Familienarbeit, Ausbildung, Fremdsprachenunterricht und oft auch noch Erwerbsarbeit organisieren und allen Ansprüchen möglichst gerecht werden müssen.»

Eugénie Lang, Mentorin

Wird es ein Match?

Gleich zu Beginn des Lehrgangs klärt die BEGIN-Koordinatorin Bernadette Bisang ab, wer ein Mentoring benötigt. Danach macht sie sich auf die Suche nach einem Mentor oder einer Mentorin mit möglichst passendem Wohnort und Zeitangebot. Beim ersten Treffen am Geschäftssitz des

SRK werden die Bedürfnisse der Lehrgangsteilnehmenden und das Know-how der Mentoren konkret abgeglichen. «Es ist eine Art Blind Date», berichtet Bernadette Bisang. «Jetzt stellt sich heraus, ob das Tandem auch wirklich passt. Und das tut es in den allermeisten Fällen.»

«Ich engagiere mich, weil ich überzeugt bin, dass die Welt nur besser werden kann, wenn jeder von uns aktiv etwas dazu beiträgt. Ich verfüge über vielfältige Sprachkenntnisse und Lernerfahrungen, die ich gerne weitergebe, um andere zu unterstützen und zu stärken.»

Jelena Kuznecova, Mentorin

«Am Anfang habe ich mich gemeldet, weil ich viel Zeit vor mir hatte (Pensionierung) und ich etwas unternehmen wollte, das anderen zugutekommt. Heute engagiere ich mich als Mentorin, weil ich diesen Menschen gerne helfe, einen Job und einen Platz in der schweizerischen Gesellschaft zu finden.»

Rita Haas, Mentorin

Begleitung für sechs Monate

Im Anschluss trifft sich das Tandem regelmässig an einem Ort seiner Wahl. Meistens geht es darum, Deutschkenntnisse zu verbessern, Unterstützung bei Bewerbungen zu bekommen oder den Schulstoff zu repetieren. Durch das Mentoring gelingt es den Teilnehmenden in der Regel, den Lehrgang erfolgreich abzuschliessen und mit Assistenzarbeiten im Pflegebereich Fuß zu fassen.

Region Sursee

Das Rote Kreuz Kanton Luzern ist diesen Herbst erstmals als einer von 80 Ausstellern mit einem Stand auf der Erlebnismesse SURWA vertreten. Die seit 1961 stattfindende Messe bringt Personen in der Region Sursee zusammen. Durch das vertiefte Engagement in der Region und die enge Zusammenarbeit mit der Stadt Sursee sucht das SRK das Gespräch mit der Bevölkerung, um sie über die vielen Dienstleistungen vor Ort zu informieren. Am Stand warten auch ein paar Überraschungen.

SURWA: 31. Oktober bis 2. November 2025

Hilfsbereit

Das Rote Kreuz bietet eine Vielzahl von Hilfsmitteln, wie beispielsweise Rollatoren oder Greifzangen, zur Miete oder zum Kauf an. Die Nachfrage entsteht meist altersbedingt, nach einem Spitalaufenthalt oder einem Unfall. Hauptsächlich wenden sich Menschen über 60 Jahre selbst oder über ihre Angehörigen an das SRK. Zunehmend bestellen auch Spitex-Organisationen, Spitäler oder Pflegeheime direkt.

Zlatko Janusic fährt die Bestellungen meist in der Stadt und Agglomeration Luzern aus. «In letzter Zeit werden auffallend viele Rollatoren bestellt», informiert der freundliche und fröhliche Mitarbeiter. Zlatko Janusic ist seit November 2024 beim SRK und stellt sich flexibel auf die jeweilige Situation ein. «Wir montieren und installieren vor Ort. Dann instruieren wir in aller Ruhe, wie das Produkt verwendet wird und worauf zu achten ist.» Vor allem Kundinnen seien sehr dankbar, weil alles gut klappt und sie die Hilfe sofort einsetzen können. «Wenn sie zufrieden sind, freut mich das ganz besonders», lächelt er. Hilfsbereit im Umfeld von Hilfsmitteln zu sein, klingt logisch. Vielleicht wurden deshalb bis Mitte Jahr bereits 500 Hilfsmittel beim SRK geordert.

Bestellungen unter 041 418 74 66

Für kleine und grosse Unternehmen

Spenden statt schenken!

Zum Jahresende können Unternehmen Gutes tun und gleichzeitig zeigen, dass ihnen die Menschen im Kanton Luzern am Herzen liegen. Anstatt Kunden geschenke zu verteilen, unterstützen sie mit ihrer Spende Projekte des Roten Kreuzes.

So einfach geht's:

1. Sie kontaktieren uns.
2. Sie wählen ein Herzensprojekt aus.
3. Sie bestimmen den Spendenbetrag.
4. Sie erhalten eine festliche Spendenurkunde für Ihr Unternehmen.

Setzen Sie als Unternehmen ein Zeichen der Solidarität und zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit den Menschen im Kanton Luzern.

Telefon: 041 418 74 74

E-Mail: spenden@srk-luzern.ch



Alter 15–30 Jahre

Junge Freiwillige beim Roten Kreuz

Seit seiner Gründung im Jahr 2012 spricht das Jugendrotkreuz Kanton Luzern (JRK) unterschiedliche Zielgruppen mit vielseitigen Angeboten an. Diese werden durch rund 80 Freiwillige betreut. Zwei aktuelle Beispiele:

Fit & Food JRK

Seit zwölf Jahren vermittelt das Jugendrotkreuz den Kids gesundes Essen und Ideen für Bewegungsspiele. Während der Sommerferien war es dieses Jahr am 6. bzw. 7. August wieder so weit. Zwei Gruppen à 16 Kindern trafen sich mit unseren Freiwilligen in der Hauswirtschaftsküche des Mariähilfchushauses in Luzern. Am Vormittag war Kochen angesagt. Zusammen wurde eingekauft, geschnippelt, gewürzt, gekocht und gegessen. Neben Salat standen vier verschiedene Gerichte mit ähnlichen Zutaten auf dem Plan: eine Sommerlasagne mit Tomaten, Auberginen und Zucchini, eine Lasagne mit Fleisch, ein Nudelauf mit Gemüse und Käse sowie ein griechisches Moussaka. Nach dem Essen und Aufräumen wechselte die Gruppe mit ihren Betreuenden in die Turnhalle, wo Spiel und Spass angesagt war. Die Fit & Food-Angebote des JRK sind beliebt und immer gut besucht.

JRK-Nachhilfestunden

Viele Eltern können sich kostspielige Nachhilfestunden für ihre Kinder nicht leisten. Dafür hat das JRK das Angebot «Nachhilfe» geschaffen: Freiwillige helfen Schülerrinnen und Schülern aus sozial benachteiligten Familien bei den Hausaufgaben oder repetieren zusammen den Schulstoff.

Ein solches Tandem bleibt in der Regel für sechs Monate zusammen. Wenn die Zusammenarbeit Freude macht und weiterhilft, kann sich daraus aber auch eine längere Begleitung ergeben.

Unsere Freiwillige Leandra ist ein wunderbares Beispiel für dieses wertvolle Engagement. Leandra ist 27 Jahre alt, arbeitstätig im Bereich Medien und Tourismus und wohnt in der Stadt Luzern. Sie begleitet den Schüler Ibrahim, der nun in der Oberstufe ist, bereits seit einigen Jahren.

Leandra erinnert sich daran, wie viel Halt sie selbst als Kind durch ihre Eltern in schulischen Fragen erhalten hatte. Das ist nicht bei allen Kindern der Fall. Ibrahims Eltern beispielsweise sprechen nicht fließend Deutsch und Lehrpersonen haben viele Kinder zu betreuen. Deshalb engagiert sie sich beim JRK. Leandra möchte, dass mehr Kinder diese Chance bekommen.

Das Tandem Leandra und Ibrahim trifft sich einmal pro Woche. Leandra schätzt die Flexibilität ihrer Nachhilfe. «Ich investiere nur eine Stunde pro Woche, doch die-



Leandra engagiert sich seit 2020 beim JRK.



Fit & Food gibt es seit 2013.

Mitmachen und Nachhilfe geben

Die Nachfrage an Nachhilfeunterstützung übersteigt unsere Kapazitäten. Melde dich, wenn du dir diese Aufgabe vorstellen kannst unter: 041 418 74 17 oder jugendrotkreuz@srk-luzern.ch.

Jetzt online spenden!



Impressum

Herausgeberin:
Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern
Maihofstrasse 95c, Postfach
6002 Luzern
T: 041 418 74 74
E-Mail: info@srk-luzern.ch
www.srk-luzern.ch

Auflage:
25 644 Exemplare, 4-mal jährlich
(WEMF-begläubigt)

Redaktion:
Beatrice Gille-Fischer und
Karin Brun-Lütolf

Technische Herstellung:
CH Regionalmedien AG

«kreuz+quer» wird an alle Mitglieder und Spendenden vom Schweizerischen Roten Kreuz Kanton Luzern versandt.

© Text und Bilder: SRK Kanton Luzern

Download:
www.srk-luzern.ch

Das Rote Kreuz Luzern ist seit 2004 ZEWO-zertifiziert.

Das Gütesiegel steht für:

- zweckbestimmten, wirtschaftlichen und wirksamen Einsatz Ihrer Spende
- transparente Information und aussagekräftige Rechnungslegung
- unabhängige und zweckmäßige Kontrollstrukturen
- aufrichtige Kommunikation und faire Mittelbeschaffung



Helfen ist keine Frage. Das Rote Kreuz ist für alle Menschen im Kanton Luzern da – dank engagierter Personen und Ihrer finanziellen Unterstützung.



Unsere Angebote für ein ganzes Leben

Für eine starke Familie

- Familienunterstützung
- Kinderbetreuung zu Hause
- Kursangebote für Familien
- Babysittingkurse

Für Lichtblicke im Leben

- essen + mehr
- INFO Point
- Jugendrotkreuz-Projekte
- 2 x Weihnachten

Für berufliche Perspektiven

- Berufliche Integration
- Bildung
- Mentoring

041 418 74 74
www.srk-luzern.ch

Schweizerisches Rotes Kreuz
Kanton Luzern

